

Künstlerinnen nach 1945



**A Woman's Place, Hayley Gilmore,
2017, kostenfrei kopierbar, unver-
käuflich**

Künstlerinnen nach 1945

1. Bewusste/unbewusste
Trennung von der weiblich
klassischen Rolle als Hausfrau,
Mutter, Mode, Schminke, langes
Haar, die als ängstlich und
zurückhaltend gilt, doch ohne
feministisch politischen Hinter-
gedanken,
z.B. Meret Oppenheim,
Hanne Darboven

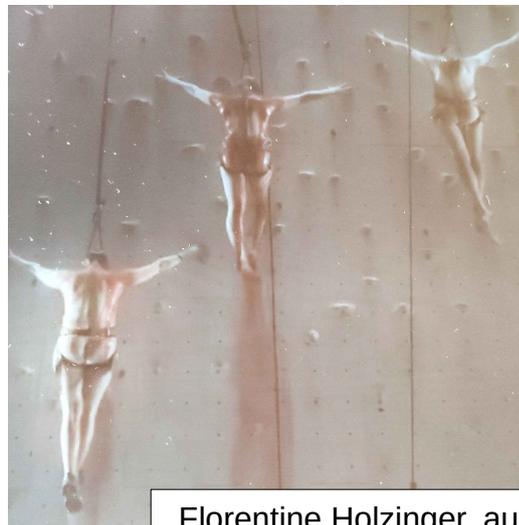


2. Leugnung der Kunst
als feministische Kunst,
z.B. Niki de Saint Phalle,
Cindy Sherman,
Claire Bretécher





3. ihre feministische Kunst ist aggressiv, rebellisch, provozierend, kämpferisch
z.B. Valerie Export (unten), Carolee Schneemann (unten rechts), Marina Abramovic (oben rechts), Florentine Holzinger (1986), Sophia Süßmilch (oben), die zur Osnabrücker Ausstellung im Juni 2024 Morddrohungen erhielt und für die die CDU zum Besuchsboykott aufrief



Florentine Holzinger, aus der Oper: SANCTA, 2024



Lee Lozano (1930 – 1999),
General Strike Piece (1969)

4. a) offen feministisch,
politisch, männlicher
Kunstbetrieb wird
weitestgehend abgelehnt,
z.B. Lee Lozano, Judy
Chicago, Sherrie Levine

QUITE"), SOUND OF "DAISY" FADING IN BACKGROUND FOLLOWED BY SOUND OF
"ALSO SPEAK ZAARTHETRA" (R. STRAUSS) FOLLOWED BY SOUND OF
"THE BLUE DANUBE" (J. STRAUSS) - SOUNDTRACK, 2001 (5-DIMENSION)

GENERAL STRIKE PIECE (STARTED FEB 8, 69)*

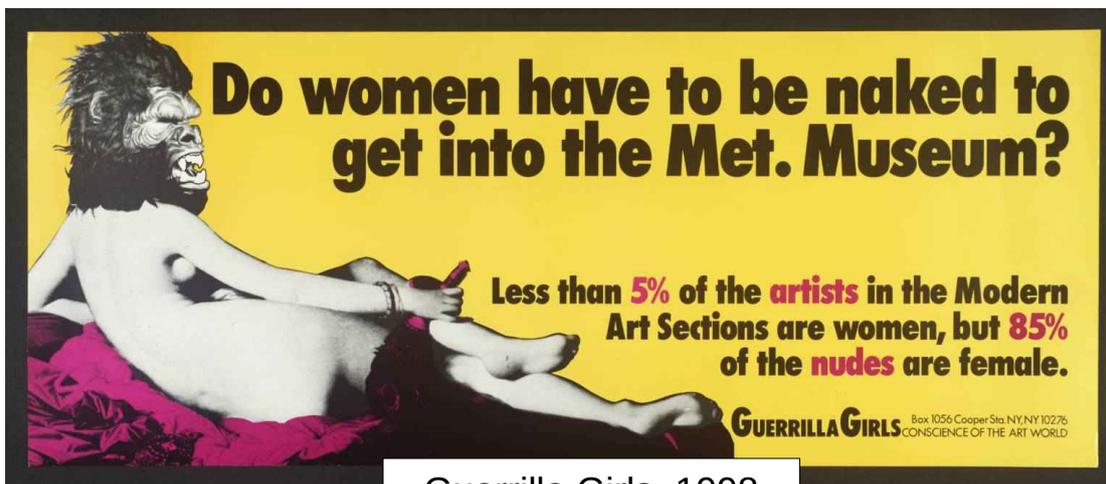
GRADUALLY BUT DETERMINEDLY AVOID BEING PRESENT
AT OFFICIAL OR PUBLIC "UPTOWN" FUNCTIONS OR
GATHERINGS[‡] RELATED TO THE "ART WORLD" IN ORDER
TO PURSUE INVESTIGATION OF TOTAL PERSONAL &
PUBLIC REVOLUTION.[§] EXHIBIT IN PUBLIC ONLY PIECES
WHICH FURTHER SHARING OF IDEAS & INFORMATION
RELATED TO TOTAL PERSONAL & PUBLIC REVOLUTION.[§]

IN PROCESS AT LEAST THROUGH SUMMER, '69.[§]

[‡] WITHDRAWAL FROM 3-^{ARTIST}MAN SHOW COMPILED BY RICHARD BELLAMY,
GOLDOWSKY GALLERY, 1079 MADISON AVE.



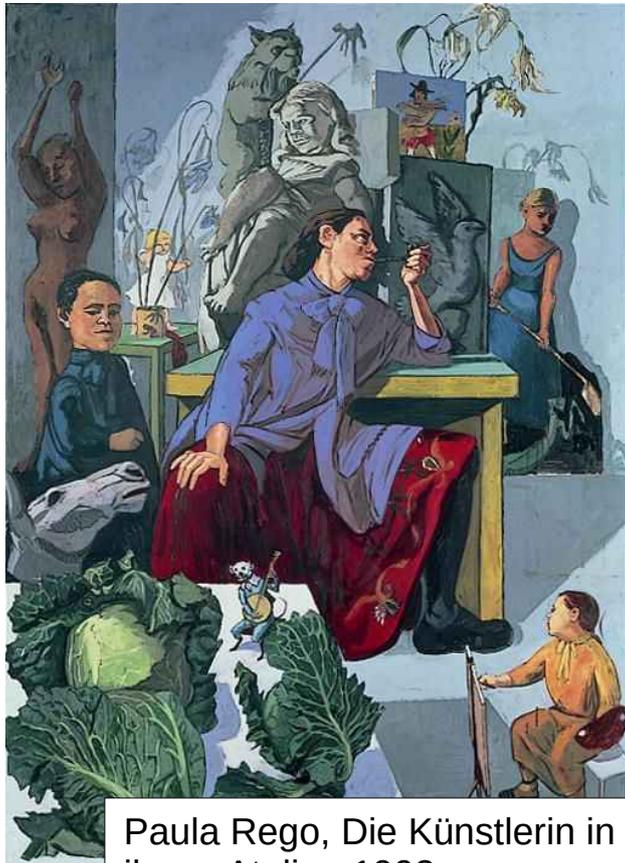
Judy Chicago (geb. 1939),
The Dinner Party (1974-1979),
mit 999 Namen von Frauen,
die Geschichte schrieben



Guerrilla Girls, 1998



Joana Vasconcelos,
geb. 1968



Paula Rego, Die Künstlerin in ihrem Atelier, 1993

4. b) offene feministische Inhalte
z.B. Guerrilla Girls (seit 1985), Yoko Ono, Penny Slinger, Paula Rego, Hoda Tawakol, Joana Vasconcelos, Florentina Pakosta, Mary Beth Edelson usw.



Hoda Tawakol, geb. 1968

5. a) überspitzte Darstellung der Frau in ihrer klassischen Rolle (kaufsüchtig, schminken, den Männern gefallen wollen, Schönheits-OPs), z.B. Vanessa Beecroft (rechts), Sylvie Fleury (unten links), ORLAN (unten rechts), Emily Mae Smith



5. b) realistische Darstellung der Frau in ihrer normalen Rolle als Mutter, Mensch - z.B. Alice Neel (rechts), Aleah Chapin, Joan Semmel



5. c) überwiegend weibliche Motive, z.B. Gwen John, Monica Sjöö, Jo Spence, Hannah Wilke (links)

5. d) der Mensch, die Frau, KünstlerIn als Transgender, non-binäres Gesellschaftsmitglied, z.B. Puppies Puppies, Lili Elbe, Zanele Muholi



Puppies Puppies, geb. 1989

Eva Renée Nele Bode (geb. 1932), alias E. R. Nele (sie ist die Tochter von Arnold Bode, dem Begründer der documenta), hier: Die Rampe, 1985



6. a) überwiegend androgyne Motive –
z.B. Elizabeth Peyton, Angela Hempel,
Beatrice Schmucker

6. b) Kunst unter männlichem bzw.
geschlechtsneutralem Pseudonym –
z.B. Elfriede Thum (1886 – 1952) alias Thum,
Marthe Donas (1885 – 1967) alias Tour Donas, Katherine Linn Sage (1898 – 1963) alias
Kay Sage, Elizabeth Durack (1915 – 2000) alias Eddie Burrup, Constance Mayer (1775 –
1821) alias Prud' hon †, Jessica MacCormack (1974) alias Jess Mac,
Marie Čermínová (1902 – 1980) alias Toyen, Lutz Bacher (1943 – 2019) – wahrer Name
nicht preisgegeben, Mireille S. F. Porte (1947) alias ORLAN

6. c) bewusstes männliches oder androgynes Auftreten –
z.B. Gluck, Claude Cahun, Hannah Höch, Marlow Moss

6. d) bewusste Unterzeichnung der Werke hauptsächlich mit Initialen
statt dem vollständigen Namen –
z.B. Lee Krasner, Elaine de Kooning, Helene Schjerfbeck

6. e) auf Heirat, Ehe und Kinder bewusst verzichtet –
z.B. Louise Breslau, Mary Cassatt, Cecilia Beaux, Caroline Bardua, Hilma af Klint



Margaret Keane (geb. 1927) alias Keane gab einige Jahre vor, ihr Mann sei der Urheber ihrer Bilder, hier: Tomorrow forever, 1963

6. f) Künstlerinnen mit zugelegter männlicher oder unbekannter Biografie - z.B. Zofia Stryjenska , Margaret Keane, Lutz Bacher, Anna Prinner als Anton Prinner gelebt

Zofia Stryjenska (1891 – 1976), als Tadeusz von Grzymala (der Name ihres Bruders) Studium an der Königlichen Bayerischen Akademie der bildenden Künste 1911/12 bis zur Entdeckung und Exmatrikulation hier: Fresken in der Warschauer Altstadt, 1928



7. Fälscherinnen -

- Grafikerin aus Aichach (Name unbek.), Verurteilung 2017,
- Glafira Rosales (geb. 1956), eine Händlerin aus NY, verkaufte Fälschungen zahlreicher Künstler zwischen 1994 – 2011,
- Rosemarie Koczý (1939 – 2007) fälschte ihre Biografie als NS-Verfolgte,
- Petra Kujau (geb. 1958), fälschte Bilder des Fälschers Kujau,
- Leni Riefenstahl (1902 – 2003) veröffentlichte Bilder anderer Fotografen unter ihrem Namen
- Viererbande incl. zwei Frauen, die Fälschungen verkaufte (Verurteilung 2011 in Köln)

8. lesbische Inhalte

z.B. Annemarie Schwarzenbach,
Haylay Gilmore, Romaine Brooks,
Annie Sprinkle & Beth Stephens



Annemarie Schwarzenbach
und Ella K. Maillart, 1938,
photo by Marianne Breslauer



Sadie Lee, Bona Lisa,
1992

9. Berufliches Ende durch:

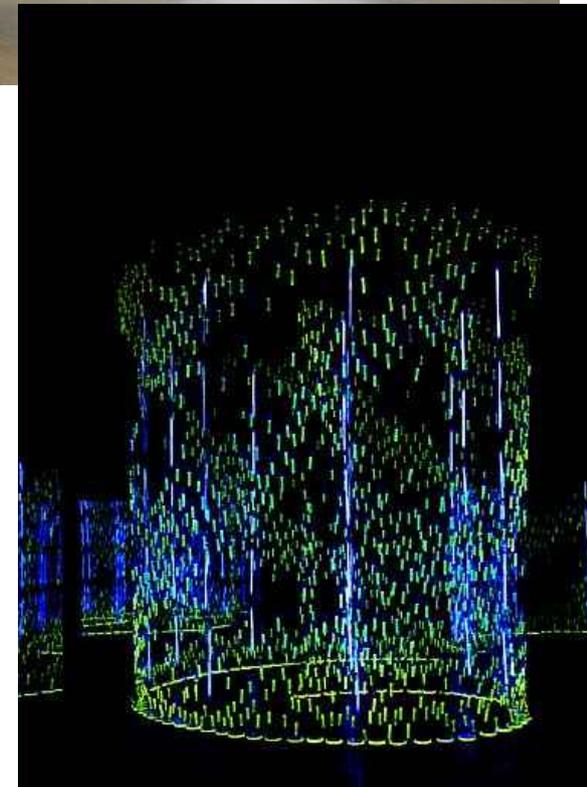
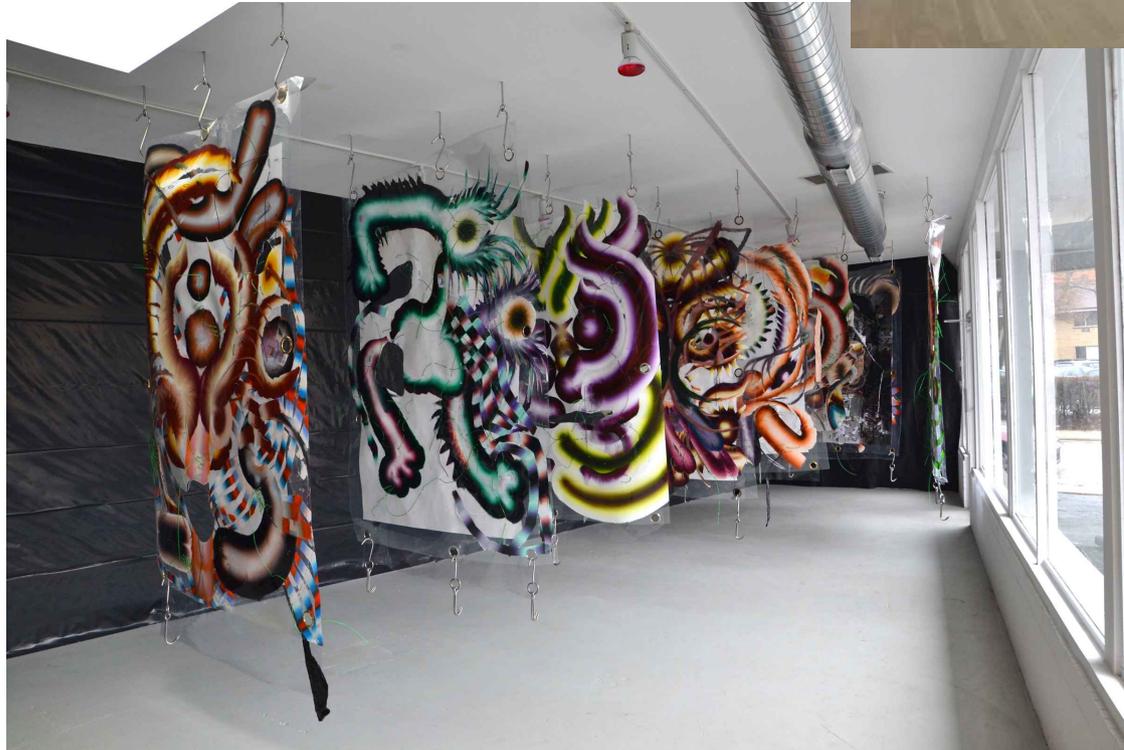
- a) künstlerische Pause - z.B. Maria Marc, Gluck, Emily Carr, Lee Krasner
- b) völliger Abbruch der Karriere - z.B. Marjorie Henri, Carrington, Marie v. Malachowski
- c) Psychiatrie, Drogen, Depression, Suizidversuche - z.B. Camille Claudel, Rita Angus, Hodgkins Frances, Alice Neel, Kate Diehn-Bitt
- d) Selbstmord - z.B. Elizabeth E. Siddal, Diane Arbus, Unica Zürn, Anita Ree, Alma del Banco
- e) mysteriöse Tode - z.B. Barbara Hepworth, Madeleine Lemaire, Ana Mendieta



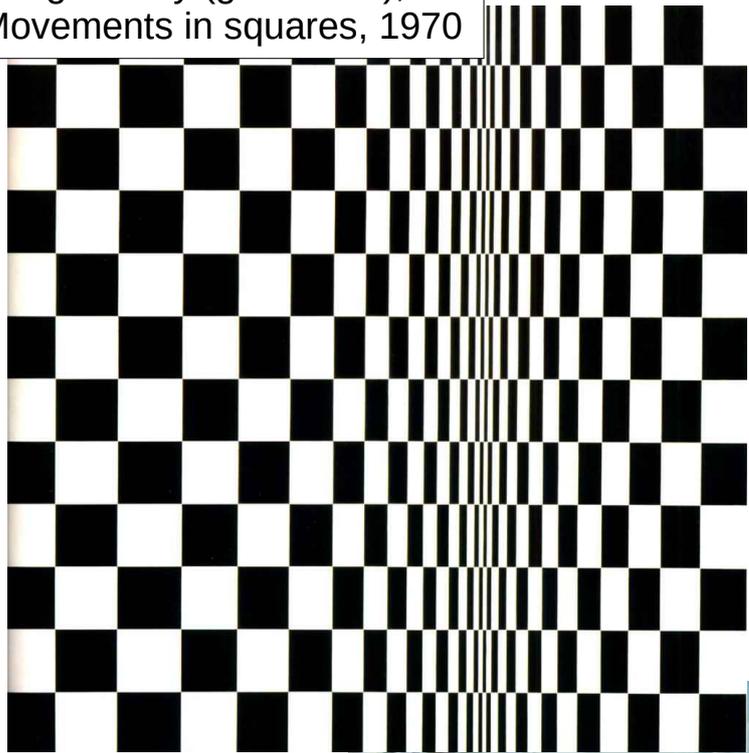
Barbara Hepworth (1903 – 1975) – starb bei einem Brand in ihrem Atelier

10. und viele andere

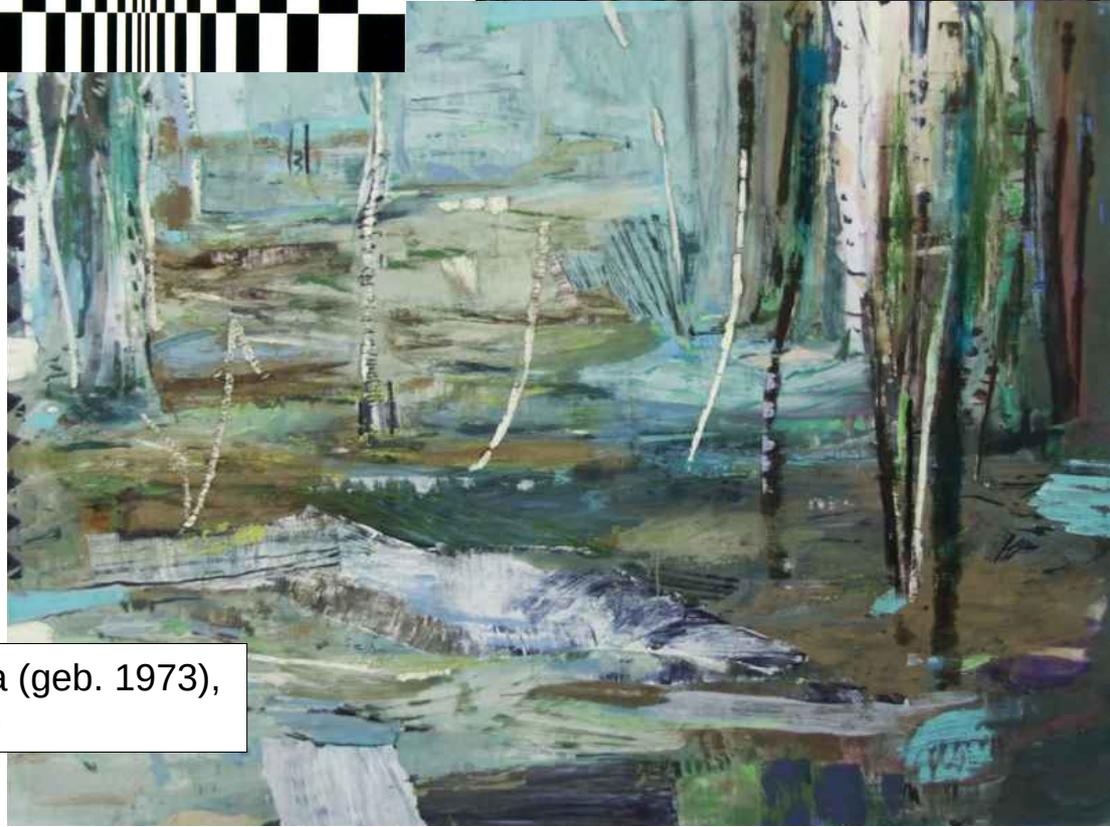
z.B. Kerstin Brätsch (unten),
Monika Sosnowska (rechts),
Helga Griffiths (rechts unten),
Hervé Lewandowski,
April Greimann, Ana Lupas,
Anna Uddenberg,
Patricia Piccinini, Sheila Hicks,
Maria Vinca,



Bridget Riley (geb. 1931),
Movements in squares, 1970



Emily Allchurch (geb. 1974),
Transit Gloria Mundi, 2016



Cristina Fiorenza (geb. 1973),
King Kong, 2015

Benjamin Buchloh, Kunstkritiker, 1982 in einem Essay über die Arbeiten von Isa Genzken: Ihre Skulpturen wurden als phallische Überzeichnungen, mithin als Ausdruck weiblicher Hysterie verunglimpft (Ellipsoide 1976 – 82, Hyperbolos 1979 – 83)

Holger Liebs, in „Women artists“, 2005, S. 213, über Agnes Martin: Während ... [ihre] Werke an Jackson Pollock erinnern, gemahnen [ihre] seriellen Reihungen eher an Mark Tobey ... die Verwendung quadratischer Formate lassen an Ad Reinhardt denken, während der Zugriff auf die Gitterstrukturen ... Barnett Newman... assoziiert ...

Baselitz bei einem Interview 2013:

Baselitz: Der Markt hat recht, wie immer.

SPIEGEL: Immer? Der Markt lässt nur wenige Frauen gelten. Unter den teuersten Künstlern finden sich kaum welche.

Baselitz: O Gott! Frauen bestehen nun mal die Prüfung nicht.

SPIEGEL: Welche?

Baselitz: Die Marktprüfung, die Wertprüfung.

SPIEGEL: Was soll das sein?

Baselitz: Frauen malen nicht so gut. Das ist ein Fakt. Es gibt natürlich Ausnahmen. Agnes Martin oder aus der Geschichte Paula Modersohn-Becker. Immer wenn ich ein Bild von ihr sehe, bin ich glücklich. Aber auch sie ist kein Picasso, kein Modigliani, auch kein Gauguin.

SPIEGEL: Frauen malen also angeblich nicht so gut.

Baselitz: Nicht angeblich. Dabei muss man sogar noch sehen, dass sie in der Ausbildung an den Akademien die Mehrheit bilden. Trotzdem.

SPIEGEL: Ein genetischer Defekt wird es wohl nicht sein.

Baselitz: Ich denke, der Defekt liegt eher bei den männlichen Künstlern.

Männliche Künstler sind oftmals an der Grenze zum Schwachsinn, eine Frau sollte das möglichst nicht sein.

MaMMoNMaGaZiN: Feministische Kunst ist Bullshit (gefunden Januar 2018 auf youtube.de unter <https://www.youtube.com/watch?v=tu-Y5mlycB4>)



Helene Schjerfbeck (1862 – 1946), Verwundeter Krieger im Schnee, 1880

Xenia Hausner (geb.1951), Exiles 1, 2017



PIONIERINNEN

Georgiana Houghton malte bereits ab 1859 abstrakte Bilder. Hilma af Klint ab 1903 ... vor Kandinsky 1907

Paula Modersohn-Becker entfernte sich drastisch von den traditionellen Erwartungen mit ihrer groben, runenhaften Ausdrucksweise, reduzierten komplexen Bildgegenständlichkeit und geht als Pionierin des Expressionismus in die Kunstgeschichte ein. Sie malte den ersten Selbstakt einer Frau.

Betty Woodman führte in den Fünfzigerjahren die Keramik als Kunsthandwerk zur Kunst durch Verbindung von Skulptur, Malerei und Installation. Sie erhielt als erste lebende Künstlerin überhaupt eine Retrospektive im Metropolitan Museum in New York 2006.

Hannah Höch gilt als Pionierin der Dada-Bewegung und der Fotocollagen.

Lynn Hershman Leeson schuf 1983 mit "Lorna" den ersten interaktiven Künstlerfilm, dessen Ausgang der Betrachter steuern kann.

Waltraut Cooper gilt als Pionierin der digitalen und Licht-Kunst. In der Lichtinstallation „Klingende Namen“ von 1986 wurden die Biennalebesucher eingeladen, ihre Namen in den Computer zu tippen und in Licht und Klang zu transformieren.

Lillian Schwartz gilt als eine Pionierin der Computer- und Video-Kunst und experimentierte seit Ende der 60er Jahre mit codierten Bildern und Standbildern. Sie probierte neue Code-Kombinationen aus mithilfe der Computer-Programmiersprache.

Laurie Anderson ist die Pionierin der experimentellen, elektronischen Musik seit den 70ern.

Caterina Cantoni (1530 – 1601) erfand den doppelten Plattstich in der Stickerei.

Germaine Dulac (1882 – 1942) erste Regisseurin des Surrealismus Debut 1928 noch vor Luis Bunuel

Alice Guy-Blaché gilt als „erster Regisseur“ vom fiktionalen Film 1896.

Annemie Fontana zählte mit ihren Polyester-Skulpturen in den 60ern zu den Trendsettern der Kunststoffbewegung.

Anna Atkins - ihr 1843 erschienenes Buch von Gräsern, Blumen und Federn war das erste Buch der Welt, in dem alle Illustrationen mithilfe einer fotografischen Technik hergestellt worden waren.

Julia Margaret Cameron (1815-1879) arbeitete an der Beherrschung der Fotografie und Technik, indem sie mit nassem Kollodium Negative auf Glasplatten erzeugte. Cameron sah ihre Tätigkeit als eine künstlerische durch ihre unkonventionelle Technik, den Einsatz von Unschärfe, Kratzern etc. und kümmerte sich professionell um Copyright, Veröffentlichung, Ausstellung und Marketing für ihre Fotografien.

Bertha Wehnert-Beckmann war um 1850 die erste professionelle Fotografin Europas und die erste Lichtbildnerin weltweit, von der sich ein fotografisches Schaffen anhand originaler Aufnahmen nachweisen lässt.

Berenice Abbott (1898 – 1991) aus den USA gilt als Pionierin der Wissenschaftsfotografie.

Valie Export gilt seit 1968 die Performance-Pionierin mit einer ihrer berühmtesten Aktionen, dem "Tastkino" 1968 in Wien, zu dem sie mit einem Karton vor ihrer Brust die Fußgänger zum Hineingreifen einlud.

Berthe Weill gründete als erste Frau 1901 eine Kunstgalerie in Paris.

Elsa von Freytag-Loringho soll laut Marcel Duchamp ihm das Urinal mit dem Pseudonym „R. Mutt“ als Idee eines Ready Made übergeben haben.

Marcia Hafif ist die Pionierin des „Radical Painting“.

Ella Bergmann-Michel (1895 – 1971) experimentierte schon vor Schwitters mit konstruktivistisch-dadaistischen Materialcollagen.

Paula Scher (1948) revolutionierte die Plattencover-Gestaltung

Gegenwart - Fakt ist:

Es studieren mehr Frauen als Männer Kunst. Die männlichen Lehrer an den Hochschulen sind in der Überzahl.

Viele Künstlerinnen arbeiten in den „unattraktiven“ schlechter bezahlten Berufen.

Viele haben nicht das Bedürfnis, „oben mitzuspielen“.

Sie sind unterrepräsentiert in Museen, Ausstellungen, Literatur, Kunstkalendern, Privatwohnungen, öffentlichen Einrichtungen usw.

Künstlerinnen stoßen auf Anti-Feminismus, Trivialisierung, Vorurteile, Geringschätzung ihrer Werke. Auch durch Frauen.

Die männlichen Künstler können ihre Werke zu höheren Preisen verkaufen.

Viele Künstlerinnen möchten nicht in ihrem Auftreten auffällig sein.

Nach dem Studium arbeiten Frauen mehr Halbzeit.

Künstlerinnen haben weniger Kinder als ihre männlichen Kollegen.

In der Geschichte spielen sie eine untergeordnete Rolle.

Bei Umfragen werden hauptsächlich männliche Künstler genannt. usw. usf.

Kunst ist der Gradmesser der Gesellschaft.

Die Repräsentanz von Frauen im Kunstkompass ist Ihnen ein besonderes Anliegen. Wie hat sie sich entwickelt?

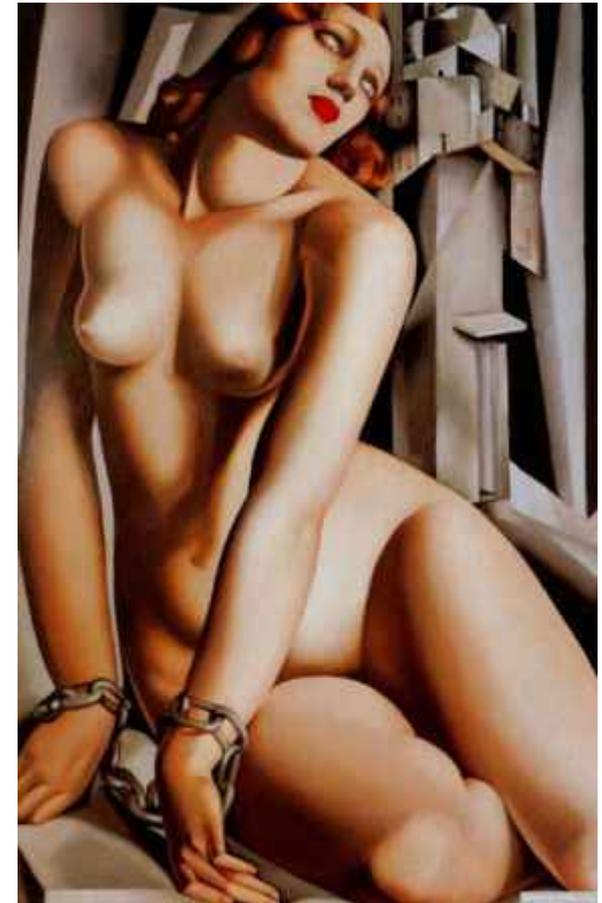
Bei den Top 100 im Kunstkompass, die heute eben Richter anführt, waren anfangs nur fünf Frauen vertreten – und das auch auf den hinteren Platzierungen, z. B. Bridget Riley, Niki de Saint Phalle, Marisol Escobar. 1990 waren es erstmalig zehn Frauen. Das habe ich groß gefeiert. Heute sind bei den Top 100 etwa ein Drittel Frauen. Bei den „Stars von morgen“ ist bereits die Hälfte der Gelisteten weiblich.

Kunstkompass 2024

Rang ↕	Name ↕	Schwerpunkt ↕	Land ↕	Vergleich zum Vorjahr ↕
1	Gerhard Richter	Malerei	Deutschland	– (1)
2	Bruce Nauman	Objektkunst, Video-Art	USA	– (2)
3	Georg Baselitz	Malerei	Deutschland	– (3)
4	Rosemarie Trockel	Objektkunst, Zeichnungen	Deutschland	– (4)
5	Tony Cragg	Skulptur	Großbritannien	↑ +1
6	Cindy Sherman	Fotografie	USA	↓ -1
7	Ólafur Elíasson	Skulptur, Installation	Dänemark	– (7)
8	Anselm Kiefer	Malerei	Deutschland	– (8)
9	William Kentridge	Zeichnung, Film	Südafrika	– (9)
10	Imi Knoebel	Malerei	Deutschland	– (10)

Einige Fakten

- Buch „Galerie des 20. Jahrhunderts – 100 außergewöhnliche Meisterwerke“ 1999: **10/90** (Künstlerinnen/Künstler)
- aus dem Katalog zur IX. Kunstausstellung der DDR 1982/83: von insges. 83 Jurymitgliedern **8/75**
- aus der aktuellen Statistik 2017 der 120 Werke, die bei Verkäufen bisher die höchsten Preise erzielten: **1/99**
03. Platz – Pablo Picasso (Le femme d'alger, 1955, 179,4 Millionen US Dollar, 2015, über Christie's) – – – –
102. Platz - Georgia O'Keeffe (Jimson weed/White Flower no. 1, 1932, 44,4 Millionen US Dollar, über Sotheby's New York)
- Straßennamen in Graal-Müritz: **0/17** Künstler/innen; in Ahrenshoop: **3/9**
- Biennale Venedig
1. Biennale 1895, 516 Werke, **0 weibliche/285 männliche Künstler**
57. Biennale 2017 **30 %**iger Frauenanteil, der bisher höchste in der Biennale-Geschichte
- unter den in Artprice gelisteten führenden 500 Künstler/innen [beträgt der] Frauenanteil **8,5 %** (Stand 2010/2011)
- 30.10.2017 Besuch Stadtbibliothek Rostock Abteilung Kunst:
ca. 250 Bücher über männliche Künstler / 3 über Niki de Saint Phalle,
1 Corinne Wasmuth, 1 Charlotte Berend-Corinth und Lovis Corinth,
2 Jeanne-Claude und Christo, 1 Marianne von Werefkin und Alexej von Jawlensky, 4 Frida Kahlo / = 12
- Stand März 2017: Der Anteil der Einzelausstellungen von Künstlerinnen in New Yorks Galerien liegt bei 20 %.



Tamara de Lempicka (1898 – 1980),
Andromeda, 1929 –
Andromeda (griech. „im Gedenken eines Mannes“) wurde als Strafe für die Eitelkeit ihrer Mutter durch Poseidon an einen Meeresfelsen gefesselt - als Opfertgabe für das Seeungeheuer Ketos. Perseus rettete sie und nahm sie zur Frau. Später entstanden aus ihnen die Sternbilder.
TdL gilt als erster weiblicher (bisexueller) Super- und Glamourstar der Malerei und Pionierin der Comicalerei.

Frau Horten, Kunstsammlerin, 2017 gefragt nach den Kriterien für ihre Sammlung, die zu 90 % aus Werken männlicher Künstler besteht: Qualität

Claire Bretécher

UFPS - 14.2. - 3.3.1975 zum „Salon der Malerinnen und Bildhauerinnen“ eingeladen: Brief
→ **„Die Kunst hat kein Geschlecht, Madame, und ich verweigere mich jeder Veranstaltung von schändlich diskriminierendem Charakter ... Ich wünsche Ihnen trotzdem ... Erfolg“**
Antwort: „Natürlich hat die Kunst kein Geschlecht, davon sind wir überzeugt. ... [Damit] wollen wir all jene bestätigen, deren schöpferische Aktivität von ihrer Umgebung nur als Spielerei ... angesehen wird. Sie wünschen uns Erfolg ... darauf pfeifen wir. Wir sind keine Männer!“

Rosemarie Trockel

„[Definieren sich Frauen] über Frauenkunst ist es genauso langweilig wie ... Männer über Männerkunst.“
(aus: „Women Artists“, 2005, S. 320)



Susan Rothenberg

„Die Vorstellung, dass ich einen Ausstellungsraum betrete und direkt das Geschlecht des Malers identifizieren kann, ist mir zuwider.“
(aus: „Women Artists“, 2005, S. 289)

Marie Françoise Gilot, Malerin, Lebensgefährtin für 10 Jahre von Pablo Picasso, in einem Interview mit Malte Herwig aus dem Buch „Die Frau, die NEIN sagt“ (2015) zum Thema: Sie meinen, Sie könnten nicht malen? S. 85 Das kommt, wenn der Kritiker auf Deiner linken Schulter stärker ist als der Künstler auf der rechten. Wenn Du kein Selbstvertrauen hast, schaffst Du es auch nicht.

S. 165 – Frauen oft auf das Äußere bedacht, die körperliche Erscheinung. Und das ist schon beschränkt ... Ich habe immer NEIN gesagt, wenn ich es für richtig hielt.

Viele Frauen haben nicht den Mut, ihre Grenzen zu überschreiten. Niemand hat sie ermutigt, sie selbst zu werden. ... Ich habe nicht mit Puppen gespielt, sondern mit Schwertern.

Charlotte Berend-Corinth, Malerin, Ehefrau von Lovis Corinth, Auszug aus „Die Frauen der Künstler“, S.117, *meinte sie gegen Ende ihres Lebens*: Jeder Mann brauche „für große Leistungen“ eine Frau neben sich, die sich nicht vordrängt – *und fährt fort*, dass das Umgekehrte halt genauso gelte...dafür aber ist der Mann noch nicht reif!

Tatsächlich, es gibt keine Frauenemanzipation – es gibt nur eine Entwicklung beim Manne, auf die zu hoffen wäre.

DDR-Malerin Annemirl Bauer 1978: „Ich spreche über das Weibliche, weil ich in einer männlichen Welt lebe, wo das weibliche Sein so gut wie nicht sichtbar ist.“

Gabriele Münter 1956 zur Übergabe des Münchner Kulturpreises: „Es ist nun eingetreten, was Kandinsky mir schon früh prophezeit hatte, wenn ich als Frau immer zurückgesetzt und übersehen wurde, dass spät, aber sicher die allgemeine Anerkennung kommen werde.“

Meret Oppenheim bei der Verleihung des Baseler Kunstpreises 1975: „Die Freiheit wird einem nicht gegeben, man muss sie nehmen.“

modernegalerie.org

8. Feb →
18. Mai 25

RADIKAL!

Künstlerinnen
und
1910 —————
1950

Moderne
Galerie

Logo of Saarlandische Kulturbesitz and other sponsors.

Mehr als 60 Künstlerinnen aus 20 Ländern – das Museum Arnhem, das Saarlandmuseum und das Belvedere, Wien präsentieren gemeinsam einen Höhepunkt der Kunstsaison 2024/25. Unter dem Titel RADIKAL! Künstlerinnen und Moderne 1910 – 1950 stellt das Projekt den Begriff von moderner Kunst als geradlinige, hauptsächlich von Männern getragene Entwicklung in Frage. Stattdessen bringt die Ausstellung Künstlerinnen verschiedenster Herkunft in einen Dialog und eröffnet damit neue Perspektiven auf die Vielfalt und grenzüberschreitende Dimension der Moderne.

Aktuell

Rollenbilder
Frauen in der Sammlung des
MdbK
07.11.2024 — 11.05.2025



Lilla Cabot Perry, Selbstbildnis, c. 1889-96, Terra Fo...

27 zeitgen. Künstlerinnen
Eintritt frei

BERLINER REALISTIN NEN

8.3.-9.6.2025

ALINE ALAGEM
SONJA ALHÄUSER
MARIE ALY
STEFANIE BÜHLER
ZUZANNA CZEBATUL
BIRGIT DIEKER
JOHANNA DUMET
HANNAH SOPHIE
DUNKELBERG
KERSTIN DZEWIOR
MARION EICHMANN
SIMONE HAACK
VICTORIA HEIFETZ
STEFANIE HILLICH
CATHRIN HOFFMANN
HORTENSIA MI KAFCHIN
BARBARA KEIDEL
FEE KLEISS
FRANZISKA KLOTZ
KATHRIN LANDA
FLORENCE OBRECHT
MARIA UND NATALIA
PETSCHATNIKOV
ANTONIA RODRIAN
SHANEE ROE
TANJA SELZER
KERSTIN SERZ
CHARLIE STEIN
ALEX TENNIGKEIT
IVANA DE VIVANCO

HAUPTSTADT FÜR KUNSTFONDS Die Realisierung des Projektes wird aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds ermöglicht.

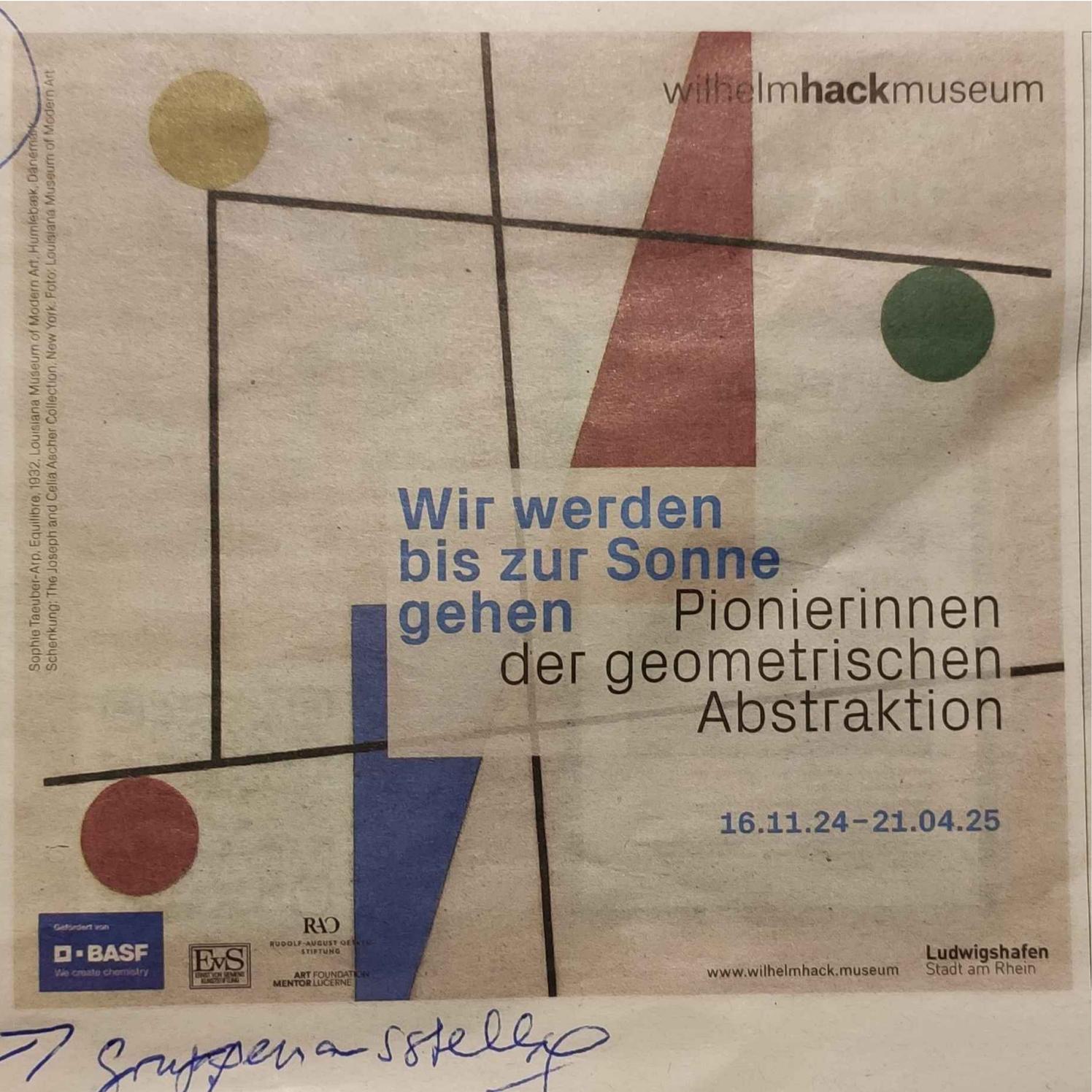
HAUS AM LUTZOWPLATZ

HAUS AM LUTZOWPLATZ (HAL)
Lützowplatz 9 · 10785 Berlin · www.hal-berlin.de
Öffnungszeiten: Di–So, 11–18 Uhr

In Kooperation mit fair share! Sichtbarkeit für Kunst:erinnen e.V.

HaL

Haus am Lützowplatz
8.3.25 - 9.6.25



Sophie Taeuber-Arp, Equilibre, 1932, Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek, Denmark
Schenkung: The Joseph and Cella Ascher Collection, New York, Foto: Louisiana Museum of Modern Art

wilhelmhackmuseum

**Wir werden
bis zur Sonne
gehen** Pionierinnen
der geometrischen
Abstraktion

16.11.24 - 21.04.25

Gefördert von
BASF
We create chemistry

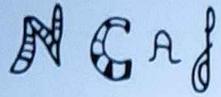
EvS
EMILY VON SEHMING
KUNSTSTIFTUNG

RAO
RUDOLF-AUGUST OETIKER
STIFTUNG
ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE

www.wilhelmhack.museum

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

→ Gruppenausstellung



NIKI CHARITABLE ART FOUNDATION



Paula Modersohn – Becker
– Stiftung

Niki Charitable Art
Foundation

Archives
of Women Artists
Research
& Exhibitions



ADVANCING
WOMEN
ARTISTS

Aware

Advancing Women Artists

sammlung

VERBUND
DNRBUND



The Hilma af Klint
Foundation

Sammlung Verbund

DAS
VERBORGENE
MUSEUM



Fundación Leonora
Carrington

Das verborgene Museum

KIKI KOGELNIK
FOUNDATION

VALIE EXPORT
CENTER LINZ

GALLERY
WENDI NORRIS

NATIONAL
MUSEUM
OF WOMEN
IN THE ARTS

Gallery Wendi Norris

National Museum of Wo-
men in the Arts



Grande femme debout III,
Alberto Giacometti, 1960

Walking man I,
Alberto Giacometti, 1960



Noch immer sind nicht alle herausragenden
und erfolgreichen Künstlerinnen katalogisiert.
Wissen und Werke gingen verloren.
Es gibt noch viel zu tun.

Ich bedanke mich für Eure Aufmerksamkeit.
Anke Gebauer - 2017, 2025

Katharina Fritsch – Rosemarie Trockel – Rebecca Horn –
Anne Imhof – Lisa Gerzken – Heiga Simons – Alexandra
Bircken – Candida Höfer – Hermine Koelbl – Katharina
Grosse – Hilla Becher – Andrea Büttner – Marianna
Krueger – Christa Näher – Isa Dahl – Corinne Wasmuht –
Angela Glajcar – Elke Härtel – Ursula Sax – Inge Mahn –
Ulla von Brandenburg – Susanne Kühn – Alicja Kwade –
Hito Steyerl – Monika Baer – Elvira Bach – Judith Hopf –
Karin Kneffel – Ulrike Rosenbach – Verena Landau –
Katharina Sieverding – Tina Juretzek – Bettina Gruber –
Julia Lohmann – Astrid Klein – Monika Baumgartl – Irina
und Marina Fabrizius – Christine Rusche – Elisabeth
Tatenberg – Anne Böddeker – Rosa Loy – Asta Gröting . . .